

„Zielbildung und Innovation“

Drei Fragen an Kapitän zur See Stephan Mauritz, Abteilungsleiter I im Planungsamt der Bundeswehr



(Foto: Pflüger/Bienek)

Wie würden Sie Ihre Abteilung mit drei Schlagworten beschreiben?

Für mich lässt sich die Abteilung „Zielbildung und Innovation“ mit den Schlagworten Vordenker, Verbindungselement und Treiber charakterisieren.

Wir sind Vordenker: Eine unserer wesentlichen Aufgaben ist es, nach vorn in die Zukunft zu blicken. Wir analysieren Trends, bewerten Auswirkungen von Zukunftstechnologien sowie Innovationen und operationalisieren aus den Vorgaben eine Bundeswehr der Zukunft. Damit erarbeiten wir Abgangspunkte und Zielmarken für die weitere Planung.

Wir sind Verbindungselement: Aufgrund unserer Verortung als direkt dem Generalinspekteur nachgeordnete Dienststelle und zentraler Bedarfsträger verbinden wir in zweierlei Hinsicht. Auf der dem BMVg

nachgeordneten Ebene vereinen wir die unterschiedlichen Sichtweisen der Organisationsbereiche zu einer bundeswehrgemeinsamen Perspektive. In vertikaler Hinsicht bilden wir die Brücke zwischen der Abteilung Planung im BMVg und den Planungsbereichen der Organisationsbereiche.

Wir sind Treiber: Unsere Aufgaben und unsere Rolle schaffen die Voraussetzungen, dass wir die Dinge vorantreiben. Das ist naturgemäß nicht immer einfach. Aber es ist unser Anspruch und auch unser Selbstverständnis.

Welche größeren Aufgaben sehen Sie für Ihre Abteilung in naher Zukunft?

Ein wesentliches Projekt sind die weiterführenden Untersuchungen zum Fähigkeitsprofil der Bundeswehr. Im diesjährigen Durchlauf der iterativ angelegten Untersuchungen sind, gemeinsam mit den Organisationsbereichen, wesentliche Fragestellungen im Zusammenhang mit den personellen Überplanungen zu lösen und konzeptionelle Vorstellungen weiter zu schärfen. Hier ist nicht nur der Inhalt knifflig, auch die Zeit sitzt uns im Nacken. Ziel ist es, eine Fortschreibung des Fähigkeitsprofils bis Ende dieses Jahres zu entwerfen und an die Abteilung Planung im BMVg zu übermitteln, so dass nach Prüfung und Billigung eine Veröffentlichung durch den Generalinspekteur erfolgen kann.

Eine zweite wesentliche Aufgabe sehe ich im Bereich des Innovationsmanagements. Nachdem die erforderlichen Grundlagen gelegt sind, kommt es darauf an, nun auch Wirkung zu erzielen. Wir werden verstärkt mit allen Akteuren in der Bundeswehr Innovationsideen fördern und heben. Dazu haben wir den Demonstrator der Innovationslandkarte in einen Testbetrieb übernommen. So können wir bundeswehrweit u.a. Ideen für alle transparent darstellen sowie aus- und bewerten. Damit setzen wir für alle sichtbar ein weiteres Zeichen, dass wir es ernst meinen mit Innovation und die daraus erzielbaren Verbesserungs- und Optimierungspotenziale auch nutzen werden.

Was macht das Arbeiten in der Abteilung „Zielbildung und Innovation“ besonders?

Für mich sind das drei Aspekte, die ich herausgreifen möchte:

Wir haben es mit einem breiten und anspruchsvollen Themenspektrum zu tun: von Zukunftsthemen über Innovation bis zur Einsatzerfahrung - von „cutting edge“ - Forschungsthemen und ihren möglichen Auswirkungen auf die Bundeswehr über konzeptionelle, militärische Fragestellungen für unsere Streitkräfte und ihre Verbündeten, bis hin zu Prozess- und Optimierungsfragen der derzeitigen Bundeswehr. Das alles ist spannend und fordernd. Das Wesentliche sind die sich daraus ergebenden umfassenden Gestaltungsmöglichkeiten mit direkten Auswirkungen auf das zukünftige Bild der Bundeswehr. Und wir wollen mitgestalten, das ist für uns sowohl Anspruch als auch Verpflichtung. Dazu braucht es ein progressives und kompetentes Team. Das Team der Abteilung ist interdisziplinär aufgestellt. Es erfüllt die hohen Anforderungen an Kreativität und Problemlösungskompetenz. Zudem verfügt es über den Mut, die Dinge auch einmal unkonventionell anzugehen.